

Gesamtsystem Familie ins Gleichgewicht bringen

Familiencoaching

Familien mit Kindern mit Behinderung schnell und unbürokratisch in Krisen unterstützen. Das ist das Anliegen des Familiencoaching der Offenen Hilfen Heilbronn. Damit es gelingt, ist neben einem abgesicherten Finanzierungssystem viel Flexibilität notwendig.

Herr Seitz-Bay, was verbirgt sich unter dem Begriff des Familiencoaching?

Das Familiencoaching hat zwei Ausrichtungen. Zum einen geht es um eine sehr zeitnahe Unterstützung einer Familie mit einem behinderten Angehörigen, die in einer Notlage ist. Wir können aufgrund der Finanzierungsvereinbarung sehr schnell mit der Hilfe und Unterstützung beginnen. Ziel ist es, innerhalb von 6 Monaten das Familiensystem wieder zu stabilisieren. Das zweite Standbein des Familiencoaching nennt sich „Verselbständigung“. Ziel dieser Maßnahme ist es, einen Menschen mit Handicap sowie seine Familie, innerhalb eines Jahres darauf vorzubereiten von zu Hause ins Betreute Wohnen umzuziehen.

Wird da dann jeweils die ganze Familie gecoacht?

Grundsätzlich geht das Familiencoaching von einem ganzheitlichen, systemischen Ansatz aus. Das heißt, es wird nach den jeweiligen Anteilen der einzelnen Familienmitglieder an der Gesamtsituation geschaut und es werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Ziel ist es, das Gesamtsystem Familie wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Wie sind die Offenen Hilfen in Heilbronn auf dieses Modell gekommen?

Wir haben im Rahmen unseres Familienentlastenden Dienstes und der Freizeitangebote festgestellt, dass es eine gewisse Zahl von Familien gibt, bei denen es nicht ausreicht unterstützende Angebote zu machen. Immer wieder sind wir auf Familien aufmerksam geworden – oder wurden durch Schule oder Sozialamt darauf aufmerksam gemacht – die durch eine dauerhafte Konfliktsituation gefährdet sind. Daraus ist dann das Konzept „Familiencoaching“ entstanden. Wir haben das Konzept entwickelt, mit der Stadt Heilbronn verhandelt und dann in einer mehrjährigen Testphase Erfahrungen gesammelt. Danach wurde es evaluiert, für erfolgreich befunden und in eine Regelfinanzierung überführt.

Regelfinanzierung? Wie kann ich mir eine Finanzierung eines solchen Angebots vorstellen?

Es ist uns gelungen in der Diskussion mit dem Kostenträger, der Stadt Heilbronn, deutlich zu machen,

dass wir im Falle einer Anfrage nicht erst lange in ein Antragsverfahren gehen können, da die Familiensituation in der Regel sehr angespannt ist. Es war und ist uns ein Anliegen, sehr schnell und unbürokratisch auf einen Notfall zu reagieren. Aus diesem Grunde bekommen wir eine pauschale jährliche Sockelfinanzierung. Diese gewährleistet eine sehr zeitnahe Reaktion unsererseits, da wir nicht erst über die Kosten reden müssen. Kommt es dann zu einem „Familiencoaching“, so geht die ganze Sache in die Hilfeplanung über. Genaue Ziele und Inhalte werden definiert und wir bekommen dann von der Stadt noch eine „Fallpauschale“; bei der Krisenintervention für die Dauer von sechs Monaten, bei einer Verselbständigung von 12 Monaten. Diese Mischung aus Sockel und Einzelfallfinanzierung hat sich sehr bewährt. Auftraggeber können dann sowohl das Sozialamt im Bereich Eingliederungshilfe, als auch das Jugendamt sein.

Angespannte Familiensituation? Können Sie konkrete Beispiele – natürlich ohne Namen – benennen?

Sehr häufig ist es so, dass das Kind oder der Jugendliche mit Behinderung sehr starke Verhaltensauffälligkeiten zeigt, die das Reaktionsrepertoire der Familie deutlich überfordern. Oft bedingen sich auch die Situation und das Verhalten gegenseitig. Die Familie ist aus verschiedensten Gründen komplett zerstritten, das Kind mit Behinderung reagiert entsprechend, dies fördert wiederum die Unstimmigkeit in der Familie. Häufig ein sehr schwieriger Kreislauf, den es zu unterbrechen gilt. Es kommt auch oft zu Überforderungen durch die schwierige Situation bei allein erziehenden Müttern mit einem oder mehreren Kindern.

Ist das dann so eine Art sozialpädagogische Familienhilfe?

In der Tat stand die klassische sozialpädagogische Familienhilfe bei der Idee des Familiencoachings Pate. Der wesentliche Unterschied ist aber, dass das Familiencoaching zeitlich stark begrenzt ist, d. h. innerhalb eines halben Jahres muss eine Lösung gefunden sein. Häufig mündet das Familiencoaching dann in weiterführende Angebote. Sei es ein familien-



Hartmut Seitz-Bay,
Offene Hilfen Heilbronn



Ursula Mennel, Leiterin des Familiencoaching, in einer Beratungssituation

unterstützender Dienst durch uns, sei es eine Beratung in Sachen Verschuldung, Sucht oder Eheprobleme oder – das ist aber sehr selten der Fall – die Unterbringung des behinderten Angehörigen in einer Einrichtung, sofern die Situation nicht anders aufzulösen ist. Beim Familiencoaching steht nicht die konkrete Unterstützung sondern die Befähigung zur Selbsthilfe im Vordergrund der Arbeit.

Was sind das sonst noch für Alltagsprobleme bei denen interveniert wird?

Im einfachsten Fall fehlt es an Informationen über Hilfen und Unterstützung, in diesem Fall kann schon mit ein oder zwei Terminen, die dann noch innerhalb der Grundpauschale abgerechnet werden, geholfen werden. In der Regel sind es aber mehr oder weniger schwierige Familiensituationen auf die wir entweder durch das Sozial- oder Jugendamt, oder auch durch die Sonderschulen aufmerksam gemacht werden. Nicht selten sind die Familien auch schon durch die Sozialpädagogische Familienhilfe betreut, die aber dann aufgrund der Besonderheit, dass ein Kind mit Behinderung in der Familie ist, nicht weiterkommen. Dann werden wir angefragt.

Das klingt nach „hohem Tempo“ in der Begleitung?

Ja, der Eindruck stimmt. Das Familiencoaching ist sehr dynamisch und verlangt ein hohes Tempo in der Problemlösung oder zumindest im Versuch dazu. Dies war und ist ja auch unser Grundansatz. Die Familien, welche über das Familiencoaching zu uns

kommen, sind meist in einer Situation die wenig Aufschub duldet. Durch die Sockelfinanzierung haben wir uns ja auch verpflichtet, schnell und ohne lange Antragstellung aktiv zu werden. Dies gelingt uns in der Regel auch.

Gibt es besondere Ergebnisse oder Erfolge des Familiencoachings?

Erfreulicherweise haben wir im Familiencoaching eine hohe Erfolgsquote, das heißt es gelingt häufig, die Situation in der gegebenen Zeit zu entspannen. Durch die Sockelfinanzierung ist es uns aber auch möglich – und dies wird gerne in Anspruch genommen – dass eine Familie in einer Art „Nachsorge“ auch über den akuten Krisenfall hinaus wieder auf uns zukommen kann, wenn es weitere Fragen oder Probleme geben sollte. Ein großer Erfolg des Familiencoachings ist es auch, dass es gelungen ist, ein Netzwerk aller Beteiligten, Schule, Ämter, Offene Hilfen und weitere Dienste aufzubauen. Dies erleichtert in vielen Fällen die Problemlösung, da alle Beteiligten um einen Tisch sitzen und nach einer gemeinsamen Lösung suchen. Diese Netzwerkarbeit und die Koordination der Partner ist auch Aufgabe des Familiencoachings. Ein weiterer Erfolg ist es, dass in zahlreichen Fällen individuelle Einzellösungen gefunden werden konnten und dadurch eine stationäre Aufnahme verhindert werden konnte.

Gibt es Gruppen, die das Angebot besonders gut annehmen?

Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund ist relativ hoch. Dies liegt auch mit daran, dass es für Menschen aus anderen Ländern noch schwieriger ist als für hier aufgewachsene Familien, sich in dem oft schwierigen und komplizierten sozialen Hilfesystem zurecht zu finden. Auch kulturelle Unterschiede können problematische Situationen initiieren. Erfreulicherweise gibt es in Heilbronn eine Gruppe kultureller Vermittler, bestehend aus Personen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen. Diese können wir im Bedarfsfall hinzuziehen, damit sie zum einen Übersetzen, aber für beide Seiten auch Verständnis für kulturelle Unterschiede wecken können.

Wie geht es mit dem Familiencoaching perspektivisch weiter?

Zurzeit können wir das Familiencoaching nur in der Stadt Heilbronn anbieten. Unser Wunsch wäre es, auch im Landkreis aktiv werden zu können. Anfragen liegen vor. Leider können wir diese nicht bearbeiten, da es an einer Vereinbarung fehlt. In der Stadt Heilbronn entwickelt sich die Nachfrage sehr positiv. Zwischenzeitlich sind wir Teil des Jugendhilfesystems der Stadt und werden hinzugezogen, wenn es unsere Erfahrung und Kompetenz in problematischen Familiensituationen erfordert. ■



Eine Nation zu regieren ist einfacher, als vier Kinder zu erziehen.
(Winston Churchill)

Das Interview führte Martin Herrlich, Schwäbisch Hall.